

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 67.

Winnenden, Donnerstag den 9. Juni

1887.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 2. Juni 1887) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Centner.

7 Mark 64 Pfennig.

5 Mark 54 Pfennig.

10 Mark — Pfennig.

vom Simri:

2 Mark 60 Pfennig.

2 Mark 30 Pfennig.

b) Das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität.

**Dinkel:**

160 Pfund.

**Saber:**

168 Pfund.

**Kernen:**

264 Pfund.

**Roggen:**

240 Pfund.

**Gerste:**

224 Pfund.

c) der hienach berechnete Scheffelpreis.

12 Mark 22 Pfennig.

9 Mark 31 Pfennig.

26 Mark 40 Pfennig.

20 Mark 80 Pfennig.

pr. Ctr.: 8 Mark 67 Pfennig.

18 Mark 40 Pfennig.

pr. Ctr.: 8 Mark 21 Pfennig.

Zur Beurkundung!

Schranne Schreiberei:  
Ratschreiber Nagel.

Winnenden, den 3. Juni 1887.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Reusch, gew. Tuchmachers hier kommt am nächsten Samstag den 11. d. Mts. nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Geb.-Nr. 185. 1 a 03 qm Ein zweistöckiges

## Wohnhaus

mit Hofraum und gewölbtem Keller im oberen Thorgäßle, Anschlag 2000 Mk

$\frac{1}{16}$  an Geb.-Nr. 248. 1 a 17 qm Einer 2barn. Scheuer mit Hofraum in der Kelterngasse, Anschlag 400 Mk

4 a 92 qm Land in Seewiesen, Anschlag 130 Mk

24 a 15 qm Acker und Weg im langen Gewänd ober in der Wette, Anschlag 1100 Mk

8 a 13 qm Acker im hohen Graben, Anschlag 400 Mk

16 a 56 qm Acker und Weg in der vorderen Wette, Anschlag 800 Mk

16 a 08 qm Acker im Roth, Anschlag 600 Mk

8 a 22 qm Baumwiese unter der Seehalde, Anschlag 600 Mk

5 a 29 qm Acker in der Rappenhälbe, Anschlag 150 Mk

9 a 03 qm Wiese in Seewiesen, Anschlag 500 Mk

8 a 91 qm Wiese allda, Anschlag 500 Mk

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 7. Juni 1887.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
Monatsversammlung

bei Wilhelm Bindel.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

## Prima Limburgerkäse

empfehlst billigst

G. Schüfer  
bei der Schwane.

Winnenden.

## Frischer Kalk

ist zu haben bei  
Ziegler Hörmann.

Bachnang.

## Farren-Verkauf.

Einen sehr schönen,  
11 Monate alten  
Farren,  
(Simmenthaler), hat zu  
verkaufen

G. Jung, Metzger.

Winnenden.

## Den Grasertrag

von etwa  $3\frac{1}{2}$  Viertel bei der Stöckach-  
felder verkauft

Uhrmacher Gruber.

Winnenden.

$2\frac{1}{2}$  Viertel

## Gras und hohen Klee

hat zu verpachten

Stelzer, Schneider.

Winnenden.

## Das Gras

von  $\frac{1}{2}$  Morgen Seehalde verkauft

G. Hafner Witwe.

Winnenden.

## Das Heugras

von 36 Ar in den Kirchhofäckern ver-  
kauft

Gustav Wurst,  
Gerber.

Winnenden.

## Den Grasertrag

von 2 Baumgütern verpachtet für den  
ganzen Sommer

A. Gübner.

Leutenbach.

$\frac{1}{2}$  Morgen breiten Klee

in Klee-Weiden hat zu verpachten  
Johannes Lämmle.

Winnenden.  
**Turn-  
Versammlung**  
Samstag Abend 8 Uhr  
bei Meuf z. Lamm.  
Der Ausschuss.

Winnenden.  
**Feuerwehrsache.**  
Auf nächsten Sonntag  
abends 7 Uhr wird die Flucht-  
ungsmannschaft (früher un-  
freiwillige Rettungsmann-  
schaft) freundlich ersucht, wegen  
der Wahlbesprechung eines  
Zugführers sich zahlreich bei  
Hrn. Bäcker Gübner einzufinden,  
wozu besonders die neu Eingetretenen  
eingeladen werden.  
Der Zugführer.

Winnenden.  
**Strohhüte.**  
Herren-, Damen- und  
Kinderhüte  
in großer Auswahl empfiehlt zu  
den billigsten Preisen  
W. Gross.

Eine schönes  
**PIANINO.**  
Gut im Ton, ist dem Verkauf aus-  
gesetzt. Nähere Auskunft erteilt gerne  
die Redaktion ds. Bl.

Leutenbach.  
Unterzeichneter verkauft  
**Bienenschwärme  
und Bienenstöcke.**  
Georg Schwarzenberger.

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 67.

Winnenden, Donnerstag den 9. Juni

1887.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschanne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 2. Juni 1887) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Centner.

7 Mark 64 Pfennig.

5 Mark 54 Pfennig.

10 Mark — Pfennig.

vom Simri:

2 Mark 60 Pfennig.

2 Mark 30 Pfennig.

b) Das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität.

**Dinkel:**

160 Pfund.

**Haber:**

168 Pfund.

**Kernen:**

264 Pfund.

**Roggen:**

240 Pfund.

**Gerste:**

224 Pfund.

c) der hienach berechnete Scheffelpreis.

12 Mark 22 Pfennig.

9 Mark 31 Pfennig.

26 Mark 40 Pfennig.

20 Mark 80 Pfennig.

pr. Ctr.: 8 Mark 67 Pfennig.

18 Mark 40 Pfennig.

pr. Ctr.: 8 Mark 21 Pfennig.

Zur Beurkundung!

Schrannschreiberei:  
Ratschreiber Nagel.

Winnenden, den 3. Juni 1887.

Winnenden.  
**Turn-Versammlung**  
Samstag Abend 8 Uhr  
bei Meuf z. Lamm.  
Der Ausschuss.

Winnenden.  
**Feuerwehrsache.**  
Auf nächsten Sonntag  
abends 7 Uhr wird die Flucht-  
ungsmannschaft (früher un-  
freiwillige Rettungsmann-  
schaft) freundlich ersucht, wegen  
der Wahlbesprechung eines  
Zugführers sich zahlreich bei  
Hrn. Bäcker **Hübner** einzufinden,  
wogu besonders die neu Eingetretenen  
eingeladen werden.  
Der Zugführer.

Winnenden.  
**Strohhüte.**  
Herren-, Damen- und  
Kinderhüte  
in großer Auswahl empfiehlt zu  
den billigsten Preisen  
W. Gross.

Eine schönes  
**PIANINO.**  
Gut im Ton, ist dem Verkauf aus-  
gezeichnet. Nähere Auskunft erteilt gerne  
die Redaktion ds. Bl.  
Leutenbach.  
Unterzeichneter verkauft  
**Bienenschwärme  
und Bienenstöcke.**  
Georg Schnarrenberger.

Winnenden.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Gottlieb Reusch**,  
gem. Tuchmachers hier kommt am nächsten  
**Samstag den 11. d. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathaus erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Geb.-Nr. 185. 1 a 03 qm Ein zweistöckiges  
**Wohnhaus**  
mit Hofraum und gewölbtem Keller im oberen Thorgäßle,  
Anschlag 2000 Mk  
 $\frac{1}{16}$  an  
Geb.-Nr. 248. 1 a 17 qm Einer 2barn. Scheuer mit Hofraum  
in der Kelterngasse,  
Anschlag 400 Mk  
4 a 92 qm Land in Seewiesen, Anschlag 130 Mk  
24 a 15 qm Acker und Weg im langen Gewänd oder in der Wette,  
Anschlag 1100 Mk  
8 a 13 qm Acker im hohen Graben, Anschlag 400 Mk  
16 a 56 qm Acker und Weg in der vorderen Wette,  
Anschlag 800 Mk  
16 a 08 qm Acker im Roth, Anschlag 600 Mk  
8 a 22 qm Baumwiese unter der Seehalbe, Anschlag 150 Mk  
5 a 29 qm Acker in der Rappenhälbe, Anschlag 500 Mk  
9 a 03 qm Wiese in Seewiesen, Anschlag 500 Mk  
8 a 91 qm Wiese allda,  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 7. Juni 1887.  
K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

**Liedertafel Winnenden.**  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
Monatsversammlung  
bei **Wilhelm Bindel.**  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Winnenden.  
**Prima Limburgerkäse**  
empfehlen billigst  
**G. Schäfer**  
bei der Schwane.

Winnenden.  
**Frischer Kalk**  
ist zu haben bei  
**Ziegler Hörmann.**  
Bachnang.  
**Farren-Verkauf.**  
Einen sehr schönen,  
11 Monate alten  
**Farren**,  
(Simmenthaler), hat zu  
verkaufen  
**G. Jung, Metzger.**

Winnenden.  
**Den Grasertrag**  
von etwa  $3\frac{1}{2}$  Viertel bei der Stöckach-  
kelter verkauft  
**Uhrmacher Gruber.**

Winnenden.  
 $2\frac{1}{2}$  Viertel  
**Gras und hohen Klee**  
hat zu verpachten  
**Stelzer, Schneider.**

Winnenden.  
**Das Gras**  
von  $\frac{1}{2}$  Morgen Seehalbe verkauft  
**G. Hafner Witwe.**

Winnenden.  
**Das Heugras**  
von 36 Ar in den Kirchhofäckern ver-  
kauft  
**Gustav Wurst,**  
Gerber.

Winnenden.  
**Den Grasertrag**  
von 2 Baumgütern verpachtet für den  
ganzen Sommer  
**H. Hübner.**

Leutenbach.  
 $\frac{1}{2}$  Morgen breiten Klee  
in Kleewiesen-Aedern hat zu verpachten  
**Johannes Lämmle.**

Revier Unterweissach.  
**Stammholz-Verkauf.**



Am Samstag den 11. Juni vormittags 10 Uhr in der Krone in Sechselberg aus Ochsenhau Abt. Säule, Gehrle und Roshwiesen: Nadelholz = Langholz: 1 Stk. II. Cl. mit 1,61 Fm., 13 Stk. III. Cl. 13,47 Fm., 226 Stk. IV. Cl. 100 Fm., 1288 Stk. V. Cl. 197,53 Fm.; Sägholz: 20 Stk. III. Cl. 11,82 Fm.; 6 Erlen 1,62 Fm.; ferner aus Buchflinge: 12 Stk. Sägholz III. Cl. 4,14 Fm. (zu Teicheln geeignet).

Schwaithelm.

Eine gute  
**Bithex**

hat zu verkaufen

Lehrer Ochsenwadel.

Winnenden.

3 Viertel

**Baumgut**

im Waiblingerberg setzt dem Verkauf aus. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen Haufen

**Ruhdung**

hat zu verkaufen

Meyle Witwe.

Winnenden.

**Zwei Heuböden und einen Garbenboden**

hat zu verpachten

Metzger Kalmbach.

Seidenhof.

**Ein Knecht**

im Alter von 16 bis 20 Jahren, der auch gerne Vieh füttert, wird zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht von  
**J. Häckermann G. S.**

**Trunksucht.**

Zeugniß.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus. Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther. Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis. Adressieren: „Karrer-Gallati, postl. Konstanz.“

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 6. Juni. Wie das N. Z. hört, ist die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Friedrichshafen auf Samstag den 18. Juni festgesetzt. Die Abreise S. Maj. der Königin dürfte vor dem 1. Juli nicht erfolgen.

In Waiblingen wurde in der Nähe der Realschule das ca. 3 Jahre alte Söhnchen des Sonnenwirts Durchlauf von einem schweren Spannigen Sandwagen derart überfahren, daß ihm Vorder- und Hinterrad über die Brust gingen, infolge dessen das Kind augenblicklich tot war.

Esslingen, 6. Juni. Nachdem gestern nachmittag mehrere Gewitter sich über unser Thal entladen hatten, ging abends 6 Uhr ein von Osten kommender wolkenbruchartiger Regen nieder. Der Neckar ist aus seinen Ufern getreten und viele Weinbergmauern sind eingestürzt.

Bödingen, 4. Juni. Heute mittag hat sich der 42 J. alte verwitwete Maurer Johannes Mogler in der Nähe des Sees an einem Baum erhängt. Derselbe hinterläßt sieben unverstorbene Kinder. Motive zur That sind unbekannt.

Untergriesheim, 5. Juni. Heute vormittag wurde die Dienstmagd des Bauern G. hier wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet. Bei Durchsuchung ihrer Kammer fand man denn auch im Bett versteckt ein Körbchen, in welchem ein neugeborenes totes Kind eingezwängt lag. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung

Winnenden.  
**Fahrnis-Versteigerung.**



In der Nachlasssache des Gottlieb Reusch, gew. Tuchmachers hier, wird am  
**Donnerstag den 16. d. Mts.**

von morgens 8 Uhr an

in der Behausung des Verstorbenen gegen bare Bezahlung eine Fahrnisauktion abgehalten, wobei vorkommt:

**Bücher, Mannskleider, Bett- und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, sowie etwas Früchte und das vorhandene Warenlager bestehend in ca. 100 Ellen verschiednem Tuch, 14 Westenstücken, 75 Ellen Flanell und 13 Ellen Rockzeug.**

Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. Juni 1887.

**K. Amtsnotariat**  
Dinkelacker.

Winnenthal.

**K. Heil- und Pfleg-Anstalt.**

Am Donnerstag den 9. ds. Mts.

nachmittags 5 Uhr



werden

**6 gemästete Schweine**

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

**K. Oekonomie-Verwaltung.**

Groscheppach.

Ich erlaube mir hiemit, mein großes Lager aller Sorten reingehaltener

**Remsthaler- & Neckarweinen**

aus den Jahrgängen 1881, 1884, 1885 und 1886 zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Durch den Erwerb eines bedeutenden Quantums vorzügl. Weine aus dem Weinlager der Frau Oberforstmeister v. Abel dahier bin ich in den Stand gesetzt, jeglichen Anforderungen gerecht zu werden.

Ich lade die Herren Weinkäufer zum bemustern vor die Fässer freundlich ein und sichere im Voraus reelle und gewissenhafte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

**ferdinand Huß.**

ung wird die Schuld oder Unschuld der jungen Mutter ergeben.

Besigheim, 5. Juni. Einem Bürger aus Hefsigheim, welcher gestern abend in der Dämmerung mit seinem beladenen Fuhrwerk von hier nach Hause zurückkehren wollte, wurden seine zwei noch nicht ganz gut gewöhnten Kühe schon, gerieten von der dem Neckar entlang führenden Straße ab und stürzten mit samt dem Wagen in den hochangegeschwollenen Strom. Jeder Rettungsversuch war unmöglich. Der Wert der beiden Tiere, nach welchen heute eifrig gesucht wird, soll 600 Mk betragen.

Neckarweissheim, 5. Juni. Heute morgen wurden die Kadaver der im Neckar ungelommenen Kühe (siehe oben) 6 km flussabwärts auf hiesiger Markung an einem Weidenbaum hängend aufgefunden und gelandet.

Ulm. Auf dem Rathause sind die Vorbereitungen zur Fiehung der letzten Münsterbaulotterie bereits getroffen. Die Ziehung beginnt unwiderstehlich am 20. ds. morgens 8 Uhr, da die Ausschichten der Räumung des kleinen Restes von Losen bei der Generalagentur vollständig begründete sind.

Ulm, 5. Juni. Gestern vormittag wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein schon oft bestrafes und erst kürzlich vom Strafplaz entlassenes Individuum, ein Schäferknecht aus Nagolsheim durch den Landjäger-Stationskommandanten und einen Fahnder verhaftet. Solcher hatte in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag einen Pförchtarren bei Mähringen erbrochen und

Winnenden.

**Missionsfest**

am nächsten Sonntag den 12. Juni nachmittags 2 Uhr in der hiesigen Schloßkirche.

Redner: Die H. H. Oberinspektor Pfäfflin am Rgl. Waisenhaus in Stuttgart und Missionar Gengnagel aus Indien.

1 Viertel D ö f e n .

**Baumgut**

im neuen Seerain, Winnender Markung, verkauft am **Donnerstag den 16. Juni** nachmittags 1 Uhr auf dem Platz **David Haller.**

Winnenden.

Ein ordentliches

**Mädchen**

im Alter von 15 bis 17 Jahren wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Klinik für Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettlägen, Blasenleiden u. s. w. Auch brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit und Garantie in allen heilbaren Fällen.**

Spezialarzt **R. Moebus** in **Wolfhalden** (Schweiz.)

Briefporto 20 Pfennig.

**Unterleibskrankheiten**

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettlägen, Blutharner, Blasen- und Nierenleiden behandelt brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus. In allen heilbaren Fällen Garantie für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!

Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

**Tagesberichte.**

— Durch den mit dem 1. Juni in Kraft getretenen neuen österreichischen Zolltarif wird für feinste Metallwaren, von denen die deutsche Industrie sehr viel nach Oesterreich-Ungarn exportiert, ein Zoll von 50 Gulden eingeführt, das heißt ein Satz, der ziemlich ebenso hoch ist als der Wert der Ware. Die Einfuhr solcher Artikel nach Oesterreich ist damit total abgeschnitten, wodurch unserer Industrie ein unangenehmer Ausfall erwächst. Deutschland erhebt für solche Artikel nur 30 Mark Zoll. Leider ist an eine Abänderung dieser Bestimmung nicht mehr zu denken.

Die neuen Zwanzig-Pfennigstücke haben in letzter Zeit eine ziemlich gefährliche Verwendung gefunden. Wie wir hören, ist es vorgekommen, daß diese Stücke, die die Größe eines Zwanzigmarkstückes haben, vergolbet und in Goldrollen eingereiht worden sind. Nur dem aufmerksamen Beobachter wird das Falsifikat in der Rolle bemerkbar, und selbst beim Aufzählen der Stücke noch schwer erkennlich, besonders da die Stücke dann etwas am Rande gefeilt sind. In der Breite sind sie sonst etwas größer wie die Zwanzigmarkstücke. Vorsicht ist bei Annahme von Zwanzigmarkrollen jedenfalls am Platze.

Die Schulden aller Staaten der Erde betragen nach der soeben erschienenen von Prof. v. Juraschel bearbeiteten Hübnerischen statistischen Tafel in Summa etwa 128000 Millionen Mark. Die wichtigeren Staaten sind mit folgenden Schuldbeträgen belastet: Frankreich 29708, Großbritannien 15296, Rußland 14625, Oesterreich-Ungarn 9110, Italien 8874, Nordamerika 7199, Spanien 5149, Preußen 4073, Türkei 3180, Portugal 2162, Aegypten 2119, Japan 2097, Niederlande 1799, Belgien 1392, Deutsches Reich ohne Einzelstaaten 640, Schweden und Norwegen 400, Dänemark 108, Schweiz ohne Kantonschulden 29 Mill. Mark.

Strasbourg, 5. Juni. Ueber die wegen Landesverrat verhafteten Beamten des Bezirkspräsidiums deren Prozeß in den nächsten Tagen zur Verhandlung vor dem Reichsgericht gelangen soll, teilt das *Bl. Journ.* nachstehende Einzelheiten mit: Karl Cabannes ist 44 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder; er war schon vor dem Kriege in der Präfektur des Niederrheins beschäftigt, wo er 960 *M.* Gehalt bezog; sein jetziges Gehalt belief sich auf 2700 *M.* und sollte binnen kurzem durch ein Aufrücken in die erste Gehaltsklasse noch erhöht werden. Robert Brüdner ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf Kindern. Den 70er Krieg hat er im hiesigen Ulanenregiment in der Schwadron des Grafen Maximilian zu Solms mitgemacht, das eiserne Kreuz dabei erhalten und genoss das Vertrauen seiner Vorgesetzten. Cabannes war Brüdners Freund geworden, indem er ihm Geld vorstreckte, denn letzterer verbrauchte mehr Geld in der Haushaltung als er einnahm. Schließlich brachte er ihn dahin, ihm die Aktenstücke über militärische Angelegenheiten auszuhändigen, die ihm im Dienste durch die Hände gingen. Originale und Abschriften wurden sodann von Cabannes nach Frankreich geschickt, von wo er und seine Mitschuldigen Geldbeträge erhielten, über deren Höhe jedoch noch nichts Bestimmtes bekannt ist. Unter den Dokumenten sollen sich Auszüge aus dem Mobilisationsplan und andere über die Pferdeaushebung im Falle eines Krieges befunden haben. Die beiden Angellagten haben bald nach ihrer Verhaftung Geständnisse abgelegt. Klausinger ist Steinrunder, verheiratet, Vater eines Kindes und ebenfalls von Cabannes zum Treubruch verleitet worden.

Saarbrücken, 5. Juni. Infolge anhaltenden Regens ist die Saar über die Ufer getreten, mehrere Brücken, Badeanstalten u. s. w. sind vom Hochwasser weggerissen, auch sind die Ernten an vielen Stellen des Thales vernichtet. Das Wasser steigt gegenwärtig noch und das Wetter ist noch immer regenbedrohend.

München, 6. Juni. Die Durchführung der Deutschenationalen Kunstgewerbe-Ausstellung hier selbst für das Jahr 1888 ist nunmehr auch finanziell gesichert. Der Garantiefonds ist vollständig.

Würzburg, 5. Juni. Der Thäter des am vorigen Montag erschossen aufgefundenen Forstaußsehers Schmidt von Seifertshof bei (Geroda) wurde vorgestern in der Person eines Tagelöhners aus Wolfsmünster verhaftet. Der Erschossene hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern. Man vermutet, daß der Thäter gewildert und beim Zusammentreffen mit Schmidt denselben niederschöß, um der gerichtlichen Strafe zu entgehen. Eine Kugel ging durch die Brust und eine durch den Kopf. U 133

Darmstadt, 4. Juni. In Zwingenberg ist heute Nacht infolge andauernden Regens ein Haus eingestürzt. Eine Frau ist tot geblieben, zwei Kinder sind schwer verletzt.

Aus dem Bottroper Amtsgerichtsgefängnisse sind in der Nacht von Montag auf Dienstag neun Gefangene ausgebrochen. Es gelang denselben, durch Abdrehen der Schrauben des Thüreschlosses mittelst eines Löflstieles die Thüre zu öffnen, worauf sie sich aus einem Dachfenster an Bettluchern auf den Boden herabließen. Der Letzte wagte, von dem hinzukommenden Wächter überrascht, einen Sprung vom Dache und brach beide Beine;

aufher ihm sind noch zwei der Flüchtlinge wieder aufgegriffen. Unter den Entkommenen befinden sich zwei gefährliche Einbrecher.

Zürich, 4. Juni. Der Bergsturz im Schächenthal hat noch nicht sein Ende erreicht. Wie wir der *N. Z. Ztg.* entnehmen, wurden am 2. d. M. morgens um halb vier Uhr die Bewohner von Spirigen durch ein heftiges Krachen aus dem Schlafe aufgeschreckt. Gewaltige Felsmassen lösten sich wieder vom Berge ab und stürzten direkt in den kleinen See, welcher durch Stauung des Schächens sich gebildet hatte. Der See wurde teilweise aus seinem Becken hinausgeworfen, bei welchem Anlaß ein nahe dabeistehendes Haus und ein Stall zu Grunde gingen. Die Gebäulichkeiten gehörten einem armen Familienvater mit drei Kindern. Alle Personen hatten sich geflüchtet. Der erregte See drang mit Gewalt seinem Abflusse zu, was zur Folge hatte, daß der Schäch plötzlich furchtbar anschwell. Wie eine schwarze Lawine stürzte der Schäch das Thal hinaus, und so groß war das Getöse, daß im Dorfe die Fenster klirrten. Alle Stege bis auf Brugg in Bürglen sind fortgerissen, eine große Anzahl Gärten, die in der Nähe des Schächens angelegt waren, vernichtet. Der Schaden ist wiederum bedeutend und trifft meistens arme Familien. Der Bergsturz dauert ununterbrochen fort und es ist keine Aussicht, daß derselbe bald aufhören werde.

Wien, 4. Juni. Nach Meldungen aus Prag ist dort Graf Heinrich Clam-Martiniß gestern im Hotel Rosß plötzlich an einem Blutsturz gestorben. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die feudale Czechengruppe.

Pest, 5. Juni. Die Ungarische Post meldet aus Hodmezoe-Vasarhely: Infolge des Einsturzes der Ristiszauer Schleuse ergießt sich die Flut unaufhaltsam auf das entwässerte Gebiet, welches reiche Ernte versprach. Die Vasarhelyer Wiese, die allein 20,000 Joch umfaßt, ist mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden größtenteils zu Grunde gerichtet und, wenn das Wasser nicht in kürzester Zeit aufgehalten wird, ist vollständige Vernichtung zu befürchten. Der Schaden ist schon jetzt sehr bedeutend. Gefährdet sind die Gemeinden Földes, Mako, Mogyos, Tape, die Vororte Szegedins. Die Gemarkungen genannter Orte sind teilweise bereits unter Wasser gesetzt. Der Staatsbahn-damm ist mehrere Kilometer weit angegriffen, aber entsprechend geschützt. Der Obergespan Kallay und der Ministerialkommissär Rapaics leiten die Rettungsarbeiten und treffen mit dem Ober-Ingenieur Hobnar energische Schutzmaßregeln. Auch der Kommunikationsminister ordnete schleunigst Ergreifen von Schutzmaßregeln an. Bis jetzt ist noch kein Verlust von Menschenleben vorgekommen, doch ist das Elend sehr groß. Da die Bevölkerung der überschwemmten Gebiete zur Unterbringung und Fütterung des Viehstandes weder Raum noch Futter hat, ist vorauszusehen, daß zum Frohnleichnamsmarkte eine große Menge von Nutztieren aufgetrieben und wahrscheinlich zu Spottpreisen verschleudert wird. — Den *M. N. N.* wird berichtet: Die Städte und Ortschaften des Allölds scheinen verloren. Die Ueberschwemmung kommt nicht zur Ruhe, ehe das Niveau des Ueberschwemmungsgebietes gleich dem des Flusses. Es ist konstatiert, daß 67,000 Joch unter Wasser stehen, davon sind 12,000 hochgelegen. Die Presse verurteilt die Fahrlässigkeit der technischen Organe bei der Theißregulierung. Die Regierung leitet eine Hilfsaktion für die Beschädigten ein.

Szegedin, 4. Juni. Die Hoffnung auf Schließung des Dammrisses ist völlig aufgegeben. Die Fluten strömen unaufhörlich ein mit furchtbarer Gewalt, bisher sind 80,000 Joch überschwemmt. Allgemein werden schwere Anschulbigungen gegen die Erbauer der Schutzdämme erhoben. Nach Fortschickung der deutschen Ingenieure wurden durchwegs solche angestellt, die zwar ungarisch, aber nicht Wasserbau können. Die durchbrochene Schleuse war längst für zu schwach erklärt, Risse wurden wahrgenommen, aber die Unternehmung wies die Ausbesserung zurück. Auch bei der Por-ganyer Schleuse rieselt Wasser durch. Der Regierungskommissär erklärte, es liege ein großes Verschulden vor und leitete die Untersuchung gegen den Direktor der Unternehmung, die Ingenieure und den kgl. Kommissar ein. Das Kommunikationsministerium schickte Personal zur Leitung der Schutzarbeiten, da es der Regulierungsgesellschaft mißtraut. Vor der Durchbruchsstelle ist ein halb-kreisförmiger Damm aus Piloten errichtet. Der

ganze Theiß- und Maroswinkel aber zwischen Szegedin, Vasarhely und Mako ist unrettbar verloren, keine Hoffnung, Vasarhely zu erhalten, selbst Szegedin ist wieder in Gefahr.

Szegedin, 6. Juni. Die *Wien. Allg. Ztg.* meldet: Die Situation ist trostlos, die Rettungsarbeiten bei der Schleuse sind ohne Erfolg; das Ueberschwemmungsgebiet bietet ein schreckliches Bild. Ueber Nacht hat sich daselbe in ganz erschreckender Weise verändert. Von Saaten ist keine Spur mehr. Das Wasser ist zu einem mächtigen Strome angewachsen, welcher von einem starken Nordostwinde gepeitscht wird und mehrere Zoll hohe Wellen emporschlägt. Häuser stürzen zeitweise unter Getöse ein, von den stehenden sind nur noch die Dächer sichtbar. Bei der Durchbruchsstelle kommen aufregende Szenen vor. Mit fieberhafter Anstrengung kämpfen die Arbeiter und Ingenieure gegen das entfesselte Element, welches noch immer mit einem Gefälle von 80 Centimetern herein-gestürzt. Seitwärts von der Schleuse steht ein großes Pumpwerk mit riesigem Ziegelschlot und einer zweihundertpferdigen Maschine, welche der Zerstörung preisgegeben sind, so daß man jetzt das ganze Werk mit einem Fangdamm zu schützen trachtet. Die vergangene Nacht war furchtlich; die ganze Nacht wurde rastlos mit acht Schlagwerken am Pilotenschlagen gearbeitet. Ministerialrat Rapaics, die Ingenieure und 400 Arbeiter waren auf den barriladenartig aufgerichteten Pontons, ohne sich nur auf einen Augenblick Nachtruhe zu gönnen. Ein bestiger Sturmwind drohte die Schlagwerke und die Piloten zusammenzureißen, und bei dem düsteren Lichte der Fackeln mußte der kleinste Erfolg den verbündeten Elementen mühselig abgerungen werden.

Szegedin, 6. Juni. Das Wasser steht im Ueberschwemmungsgebiet vier Meter hoch. Zwischen den Bauern von Mako und Depoe kam es zu blutigen Zusammenstößen wegen Dammauf-führungen, wodurch sie sich gegenseitig schädigen. Die Arbeiter verweigern die Fortsetzung der Arbeit, weil aus ihrer eigenen Heimat fortwährend Hiobsposten einlaufen. Der Regierungskommissär erklärte, er sehe die verzweifelte Lage ein; die Arbeit sei hoffnungslos, müsse aber doch geleistet werden, damit Niemanden ein Vorwurf treffe. Pioniere wurden aus Temesvar requiriert.

Debenburg, 5. Juni. Zu den furchtbaren Ueberschwemmungen auch noch Hagelschlag! Man meldet der *W. A. Ztg.*: „Ein furchtbarer Hagelschlag, der gestern über Rust-Eisenstadt, Mörbisch und die angrenzenden Gemeinden niederging, vernichtete die ganze heurige Weinernte. In Rust wurde das alte Gebirge, wo der treffliche Ruster wächst, besonders arg mitgenommen. Auch das Debenburger Weingebirge erlitt strichweise Schaden.“

Rom, 5. Juni. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Achille“ ist in der vergangenen Nacht bei Brindisi gescheitert. Die Versuche, ihn flott zu machen, waren bisher erfolglos, sollen aber nach Erleichterung der Schiffsladung fortgesetzt werden.

Paris, 4. Juni. Im heutigen Ministerrat wurde die politische Lage einer längeren Besprechung unterzogen. Das Kabinett hält dieselbe nicht für ungünstig; obschon die äußerste Linke jedenfalls einen weiteren Versuch machen wird, die Regierung zu stürzen, hofft Rouvier, Sieger zu bleiben. — Der neue Kriegsminister General Ferron ist ein noch viel eifrigerer, aber auch tüchtigerer Organisator als sein Vorgänger. Er hält nicht allein alle von demselben ergriffenen Maßregeln, sogar den Versuch mit der Mobilmachung eines Armeekorps aufrecht, sondern er wird auch sofort mit Errichtung von vier Reiterregimentern vorgehen und damit nicht, wie es Boulanger wollte, warten, bis die neue Heeresorganisation fertig ist. Ferron hat noch viele andere Pläne, mit denen er aber auf den Wunsch Rouvier erst hervortreten wird, wenn der Bestand des Kabinetts ein gesicherter ist. Im Heeresauschusse, wo er gestern erschien, machte General Ferron einen sehr guten Eindruck, und der Ausschuss bedauert heute nicht mehr, daß Ferron an die Stelle Boulangers getreten ist. Ferron wird von dem Budgetauschuss sofort die Mittel verlangen, um den Unteroffizieren eine Stadt-Uniform in Offizierstuch mit dem Degen zu geben. Auch wird er in jedem Regiment Unteroffizierstische errichten und ein neues Reglement für die Bestrafung der Unteroffiziere erlassen.

Paris, 5. Juni. Der Bau des Nordostsee-Kanals bereitet den Franzosen, wie es scheint, nicht wenig Kopfschmerzen. In der Kammer gedenkt nämlich der Deputierte Delattre an die Regierung die Frage

zu richten, welches ihre Ansichten über die Folgen seien, die der Nordostsee-Kanal in Bezug auf den Handel haben werde, ob die Regierung geneigt sei, ihrerseits einen Kanal zwischen dem Atlantischen Meer und dem Mittelmeer zu bauen, sei es aus Staatsmitteln, sei es durch das Privatkapital, ob ferner die Regierung die alten Pläne, Paris durch Anlage von Hafensässen an der Seine oder der Somme zu einem Hafenplatz für Seeschiffe zu machen, zu verwirklichen gedenke. Auf die Debatte, welche sich möglicherweise an diese Interpellation knüpfen wird, darf man mit Recht gespannt sein.

London, 4. Juni. Lord Randolph Churchill hielt gestern bei einem Meeting der Konservativen in Wohlverhampton eine Rede, in welcher er die englische Heeres- und Marineverwaltung aufs heftigste angriff und behauptete, trotz der bedeutenden Ausgaben für dieselben sei weder die Armee noch die Marine ausreichend für einen Krieg vorbereitet. Die Bewaffnung der Kavallerie, Infanterie und Artillerie sei eine sehr schlechte; die Transportmittel seien völlig unzureichend, in den Festungen fehle es an Waffen und Lebensmittel-Vorräten; selbst Malta sei im Falle einer Belagerung nur für drei Wochen mit Proviant versehen. Churchill zählte dann zahlreiche Fälle auf, in denen auffallende Fehler der Arme- und Marineverwaltung entdeckt worden seien, und schloß mit der Erklärung, dieses System werde so lange dauern, bis das englische Volk sich klar und deutlich für radikale Reformen ausspreche. Redner habe selbst einen Reformplan im Sinne, wolle denselben indessen lieber für jetzt geheimhalten und abwarten, was die Bevölkerung angesichts seiner Darlegung des wirklichen Zustandes der Dinge thun werde.

### Verchiedenes.

In diesen Tagen soll in einer der Petersburger Kirchen ein origineller Ehebund eingegnet werden. Die Originalität desselben ist in den Umständen zu suchen, die dazu beitrugen, die beiden jungen Leuten durch Hymens süße Bande für das Leben aneinander zu knüpfen. Der Thatbestand ist folgender: Vor einiger Zeit erschien nämlich in den hiesigen Blättern unter den „Tagesneuigkeiten“ und „Polizeinachrichten“ die Mitteilung von dem beabsichtigten Selbstmorde eines jungen Mannes K. . . . w durch Erhängen und eines jungen Mädchens P. . . . w, die ihrem Leben durch Gift und zwar durch eine Phosphorlösung ein Ende zu machen suchte. Doch weder dem einen noch der andern war es beschieden gewesen, zu sterben. Als Motiv zum Selbstmorde war in beiden Fällen „verzweifelte hoffnungslose Lage“ angegeben. Als das Mädchen P. . . . w wieder zu sich gekommen und zufällig in den Zeitungen die Notiz las von dem Selbstmordversuche K. . . . w's, als dessen Ursache ebenfalls „verzweifelte Lage“ angegeben worden, schrieb sie jenem in überströmendem Gefühl wärmster Sympathie: „Sie sind ebenso unglücklich wie ich und deshalb fühle ich die aufrichtigste Sympathie für Sie und liebe Sie, ohne Sie gesehen zu haben und biete ihnen Herz und Hand an.“ Der junge Mann zögerte nicht lange mit seiner Antwort. Bald wurden beide, die noch kurz vorher den Tod gesucht, mit einander bekannt, lernten einander lieben und in wenigen Tagen soll das Pärchen getraut werden. Die „hoffnungslose“ Lage desselben wurde zu beiderseitiger Zufriedenheit ebenfalls gehoben, indem ein hiesiger Kaufmann Anteil genommen hat an der Hochzeit dieses originellen Paares: K. . . . w trat bei ihm als Kommissar ein für auskömmlichen Gehalt und außerdem richtete der Wohlthäter noch die Hochzeit aus und spendete den jungen Leuten das zur Mitgift Erforderliche.

### Gemeinnütziges.

Ueber das Trinken beim Essen und besonders bei der Einnahme der Hauptmahlzeit sind die Ansichten der Aerzte sehr verschieden und auch die Erfahrungen, welche hierüber gemacht werden, haben sich als verschieden erwiesen, denn dem Einen belohnt das Trinken während des Essens, dem Andern nicht. Eine nicht zu leugnende Thatsache ist es aber, daß kühlende Getränke bei schweren Speisen die erhitze Thätigkeit des Magens fördern, während bei dünnen, wässerigen Speisen durch Getränke die Verdauung schwieriger gemacht wird, indem dieselben die Speisen zu sehr verdünnen und den Mogen über die Maßen anfüllen.

Hieraus folgt, daß man keineswegs während und unmittelbar nach dem Essen viel trinken darf, vor Allem soll man es vermeiden, viel kaltes Wasser während des Essens und gleich nach demselben zu trinken; in zu großer Menge genossen, schwächt es mehr als alle anderen Getränke die Magenverdauung, verdünnt den Magensaft, kühlt die Magenschleimhaut zu sehr ab, beschränkt dadurch die Absorption des Magensaftes und stört die chemischen Auflösungsakte der Magen-funktion. Ist aber dieser Akt vorüber, nach zwei bis drei Stunden, dann wird auch das Trinken wohlthätig sein, und der Organismus kündigt denn auch sein normales Wasserbedürfnis durch Durst an. Unbedingt ist es aber zu vermeiden, kühlende Getränke während oder kurz nach dem Genuße fetter Speisen oder fetter Saucen zu sich zu nehmen. Das Fett gerinnt dann im Magen, trennt sich von den übrigen Speisen und, da diese geronnene ölige Masse leichter ist als der übrige Inhalt des Magens, so schwimmt sie oben auf und erzeugt allerlei schmerzhaft empfindungen, Druck, Brennen in der Herzgrube u. s. w. Bekannt ist es auch, daß diejenigen Aerzte das Trinken während und nach dem Essen verbieten, welche sich mit den in Mode gekommenen Entfettungskuren abgeben.

(Postschein als Beweismittel für Zahlungen durch Postanweisung. Von Herrn Kontroller Müller in Stuttgart.) Nicht selten kann man in Geschäftsbriefen Sätze etwa folgenden Inhalts finden: „Durch Postanweisung folgt der Betrag Ihrer Rechnung vom 4. d. Mts. mit 120 Mk 60 S. Postschein gilt mir als Quittung.“ Mit dem letzteren Satz will der Zahlende wohl in den meisten Fällen die Sache endgiltig abgemacht wissen. Er will einerseits dem Empfänger die Rücksendung einer Empfangs-Anzeige erlassen, und andererseits glaubt er einer allensfallsigen nochmaligen Forderung des bezahlten Betrags durch Berufung auf den Postschein begegnen zu können.

Man kann nun allerdings dem Empfänger in dem Falle ohne Gefahr die sofortige besondere Empfangs-Anzeige erlassen, wenn der beiderseitige Briefverkehr mindestens so rege ist, daß der Empfang des Geldes in einem aus sonstigem Anlasse nötigen Briefe noch vor Ablauf der sechsmonatlichen Verjährungsfrist des Postscheins gemeldet werden kann. Ist aber dieses nicht der Fall, oder unterläßt der Absender überhaupt, darauf zu sehen, daß er in einem späteren Briefe seines Gläubigers die Bestätigung seiner Zahlung findet (und dieses ist nicht selten im Vertrauen auf den Postschein mit obigem Nachsatz beabsichtigt), so kann er sich vor Doppelzahlung nicht schützen, wenn erst nach Ablauf der sechsmonatlichen Verjährungsfrist sich ergibt, daß die Postanweisung seinem Gläubiger nicht ausbezahlt wurde. Ein solcher Fall ist nun bei Postanweisungen, ohne daß er zur Kenntnis des Absenders gelangen kann, deshalb leicht möglich, weil die Postanweisungen im inneren Postdienst ganz einfach wie gewöhnliche Briefe versendet werden und nicht wie die Geldpakete unter Verzeichnung nach Nummer, Wertangabe, Aufgabe- und Bestimmungsort in Karten oder Ladezetteln. Gerät also eine Postanweisung unterwegs in Verluft, so kommt dieser zunächst verhältnismäßig spät zur Kenntnis der Postverwaltung, im Falle einer Unterschlagung durch den Annahme-Beamten unter Umständen gar nicht, andernfalls nur bei den erst nach Monaten stattfindenden Abrechnungen. Die Postverwaltung kann aber den Absender nicht benachrichtigen, weil ihr ja solcher infolge des Ver-lusts der Anweisung nicht bekannt, vielleicht auch gar nicht bezeichnet ist. Der Gläubiger seinerseits aber will seinen sonst als guten Kunden befundenen Schuldner nicht mit einer Mahnung verstimmen, oder pflegt er nur in langen Perioden, etwa je gegen Jahreschluß, an die Bezahlung der Ausstände zu erinnern.

Aus diesen verschiedenen Ursachen oder Zufällen kann es sich ereignen, daß eine Postanweisung nicht an den Mann kommt, ohne daß es deren Absender erfährt, und daß inzwischen für diesen die gesetzliche Verjährungsfrist von sechs Monaten abgelaufen ist und er einen Rechtsanspruch gegen die Postverwaltung auf Schadloshaltung nicht mehr hat. Zwar wird er von dieser möglicherweise auch nachher noch seinen Ertrag bekommen, wenn das Geld noch vorhanden ist. Ist dies jedoch nicht der Fall, sei es infolge einer Unterschlagung, Bezahlung an die unrichtige Person oder dergl., so kann er sich nicht mehr auf seinen Postschein stützen, sondern muß nochmals aus eigenen Mitteln Zahlung leisten.

Daraus folgt, daß man Postscheine nicht als Quittung benutzen kann und auch bei Postanweisungen auf rechtzeitigen Einlauf einer ausdrücklichen Empfangs-Anzeige zu sehen hat, damit noch vor Ablauf der Verjährungsfrist Ertrag-Ansprüche geltend gemacht werden können.

(Gew.-Bl. a. Württ.)

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Juni. (Landesproduktenbörse.) Ueber die Witterungsverhältnisse läßt sich leider nur das in unserem vorigen Bericht Gesagte wiederholen. Die gleich ungünstigen Meldungen liegen auch aus Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England vor; wenn trotzdem die Getreidepreise nur mäßige Steigerung aufweisen, so ist dies dem absoluten Mangel an Spekulation und den etwas günstigeren Berichten über die Ernteausichten in Rußland und Amerika zuzuschreiben. Das Geschäft an heutiger Börse war sehr lebhaft und wurden große Posten ungarischen Weizens zu steigenden Preisen gekauft; in norddeutschem und russischem Weizen war der Umsatz der hohen Forderungen wegen von keinem Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen ungar. 21,65—70 Mk, Banater 21,75 Mk, fränk. 22,40 Mk, Kernen 22 Mk.

Stuttgart, 6. Juni. (Mehlbörse.) Seit Abhaltung der letzten Börse haben sich an allen auswärtigen Plätzen die Getreidepreise mehr oder weniger erhöht. Dasselbe ist auch von den inländischen Getreideschranken zu berichten, welche überdies in der letzten Woche auch sehr schwach befahren waren. Wenn auch der Mehlmart am hiesigen Platz in Beziehung auf Frequenz noch zu wünschen übrig läßt, so ist derselbe auswärts fest und sind namentlich Brotmehle sehr gesucht. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 2475 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: No. 0 32,00 bis 33,00 Mk, No. 1 29,50—00,00 Mk, No. 2 28,00—29,00 Mk, No. 3 26,00—27,00 Mk, No. 4 21,00—23,00 Mk. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Hall, 4. Juni. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 940 Ztr. Wir notiren per Ztr.: Weizen 10,50 Mk, Kernen 10,40—10,60 Mk, Haber 5,50 Mk.

### Fruchtpreise im Brenzthal.

Langenau, 2. Juni.  
Kernen 9,20—10,40 Mk  
Roggen 0,00—0,00 Mk  
Gerste 0,00—0,00 Mk  
Weizen 0,00—0,00 Mk  
Haber 5,20—5,50 Mk

Siegen, 3. Juni.  
Kernen 10,20—10,80 Mk auf 15 S  
Roggen 8,10—0,00 Mk ab — S  
Gerste 7,80—8,10 Mk ab — S  
Haber 5,20—5,50 Mk ab — S  
Weizen 10,40—0,00 Mk

Heidenheim, 4. Juni.  
Kernen 10,50—11,00 Mk auf 21 S  
Gerste 0,00—0,00 Mk ab — S  
Roggen 0,00—0,00 Mk ab — S  
Haber 5,30—5,50 Mk ab 14 S  
Weizen 0,00—0,00 Mk

Ulm, 4. Juni. Durch das anhaltende Regenwetter sind die Bäche angeschwollen und viele Mühlen zum Stillstand gebracht. Infolge dessen ging der Verkauf langsam, trotzdem die Schranne mit Kernen und anderen Fruchtgattungen schwach befahren war. Die Preise blieben aber ziemlich gleich. Zu notiren ist für Haber 5,20 bis 5,70 Mark, Gerste 7,50 bis 8,20 Mk, Roggen 7,60 bis 8,20 Mk, Kernen 10 bis 10,40 Mk. Im Engros-Geschäft war der Umsatz schwach.

### Frankfurter Goldkurs

vom 6. Juni 1887. Rmk. Pfsg.  
Dukaten . . . . . 9 54—59  
20-Frankenstücke . . . . . 16 17—20  
Englische Sovereigns . . . . . 20 28—32  
Russische Imperiales . . . . . 16 68—73  
Dollar in Gold . . . . . 4 16—20